**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 73 (1947)

Heft: 7

Illustration: Etz isch sicher das er i mich verruckt ischt, er hat es elektrisches Öfeli

kauft!

Autor: [s.n.]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# D\*B~R\* F~R\*A~U\*

#### Wenn schon ...

An einer irgendwelchen guten Zwekken gewidmeten Soirée forderte Bernard Shaw in einer Anwandlung von guter Laune ein spätes Mädchen zum Tanze auf.

«Ach! Mister Shaw!» sagte diese voller Aufregung, «ich weiß gar nicht, wie ich zu dieser großen Ehre komme!» «Nun, liebes Fräulein», sagte Shaw, «dies ist doch ein Wohltätigkeitsfest.»

### Gegenleistung

Der Besitzer des kleinen Hauses, ein sparsamer und zahlreicher Familienvater, schafft, mit seinem ältesten und schlechtesten Gewand angetan, im Garten. Da hält eine Limousine und eine sehr wohlhabend aussehende Dame beugt sich heraus und fragt: «Was bekommen Sie hier fürs Gartnen, guter Mann?»

«Ich darf bei der Besitzerin essen und schlafen», sagt der Mann, und die Dame winkt in wortloser Entrüstung ihrem Chauffeur, weiterzufahren.

(Coronet.)

#### Nütze die Zeit

Eine Bekannte beglückwünscht die Frau Gröggli zur goldenen Hochzeit. «Dir wärdez dänk i der Zitig gläse ha?» fragt die Frau Gröggli. «Gället, das isch e flotti Fyr gsi?»

Dann begann sie zu kichern. «Wüsseter, mir si eigentlech no gar nid füfzg Jahr verhüratet, erscht nünevierzgi. Aber der Vatter isch drum afe chly schifter, u mir fahts o a böse, drum heimer tänkt, mir welle das no fyre, solang mer no öppis dervo heige.»

# Schildchen in einem amerikanischen Café:

«Werfen Sie ruhig Asche und Zigarettenstummel in Ihre Tasse oder Untertasse. Unsere Serviertöchter sind gerne bereit, Ihnen den Kaffee in einem Aschenbecher zu servieren.»

#### Aufklärung

Der Liftier eines großen Geschäftshauses hat es schon bis dahin, ständig dumme Fragen zu beantworten. Eben ist er wieder im Parterre angelangt und fordert die Fahrgäste auf, einzusteigen.

«Fahren Sie hinauf oder hinunter?» erkundigt sich eine junge Dame.

Der Liftier schüttelt trübe den Kopf. «Nein.» Sagt er. «Diesmal fahren wir Richtung Bahnhof.»

# Kleiner Ratschlag

Man soll:

nie etwas tun, bloß weil es alle andern tun, und

nie etwas nicht tun, bloß weil es alle andern tun.

Man soll etwas tun, weil man es für richtig hält, oder weil es einem Spaß macht.

# Die fremde Sprache

Der Knecht ist mit dem Wägeli in die Stadt gefahren und kommt mit einer derartigen Verspätung zurück, daß die Meisterin wissen will, was da eigentlich gegangen sei. «Jä wüßt Er», sagt der Knecht, «vo Gnägiswyl a isch drum Pfrau Pfaarer mitgfahre u du hani haut mit em Roß nid chönne rede, wi süsch öppe.»



Etz isch sicher das er i mich verruckt ischt, er hät es elektrisches Öfeli kauft!







